

BESCHLUSSVORLAGE NR.**48-2021**

Vorgesehene Beratungsfolge	Sitzung am:	Behandlung des TOP		Abstimmung			
		öffentlich	nichtöffentlich	Anw	Ja	N	E
Ortschaftsrat Raguhn	16.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7	6	1	0
Ortschaftsrat Jeßnitz (Anhalt)	16.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6	6	0	0
Ortschaftsrat Altjeßnitz	16.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	3	0	0
Ortschaftsrat Marke	16.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	3	0	0
Ortschaftsrat Retzau	17.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	4	0	0
Ortschaftsrat Schierau	12.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	0	3	0
Ortschaftsrat Thurland	10.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	4	0	0
Ortschaftsrat Tornau vor der Heide	12.08.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	4	0	0
Ausschuss Soziales	30.11.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	3	0	0
Stadtrat	15.12.2021	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0	0	0	0

GEGENSTAND: 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz

Kurzdarstellung des Sachverhaltes: Am 16.03.2016 wurde durch den Stadtrat der Stadt Raguhn-Jeßnitz die 1. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung für die Stadt Raguhn-Jeßnitz beschlossen. Im Laufe der letzten Jahre ergaben sich einige Sachlagen und Entscheidungen, die nunmehr in der 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung festgeschrieben werden sollten.

Nach dem Hinweis der Kommunalaufsicht, einheitliche Begriffe für Doppelwiesenuhnenengräber zu verwenden, wurden diese Anpassungen entsprechend in § 13 Abs. 2 Nr. 2d der 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung eingearbeitet (nunmehr Doppelwiesenuhnenengrab). Die Gestaltungsvorschriften bezüglich der Wiesenuhnenengrabstätten wurden auf Grund einiger Nachfragen von Hinterbliebenen und Steinmetzbetrieben näher beschrieben. Ziel ist es, Missverständnissen vorzubeugen und den einheitlichen Friedhofscharakter zu wahren.

Weiterhin sind für den Friedhof Jeßnitz die Einzelwahlgräber für Personen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr (sog. Kindergräber) mit den Abmessungen 1,50 m x 0,75 m in die 2. Änderungssatzung aufzunehmen. Derzeit können diese Gräber nicht neu vergeben werden, da es laut 1. Änderungssatzung der Friedhofssatzung lediglich Einzelwahlgräber für Personen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr mit den Abmessungen 1,60 m x 0,90 m gibt. Dies widerspricht jedoch den tatsächlichen Gegebenheiten.

Die neu geschaffene anonyme Urnengemeinschaftsanlage auf dem Friedhof Raguhn - Bereich Wallstraße (ehemals Kleckewitz) wurde als zusätzlich mögliche Grabart in § 13 Abs. 4 hinzugefügt.

Darüber hinaus wurden im Zuge der Erarbeitung der beigefügten 2. Änderungssatzung noch einige redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Nach erfolgter Beschlussfassung im Stadtrat wird die 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz im Amtsblatt der Stadt Raguhn-Jeßnitz veröffentlicht.

Gesetzliche Grundlagen: KVG LSA (Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt), BestattG (Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen des Landes Sachsen-Anhalt)

Finanzielle Auswirkungen: **Nein**

Produkte / Kostenstellen	im laufenden HH-Jahr €	Folgejahr/e €
	keine	

BESCHLUSS-VORSCHLAG: Der Stadtrat der Stadt Raguhn-Jeßnitz beschließt die 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz in der vorliegenden Fassung.
--

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

Mitgliederzahl (+ Bgm.): 20

Anwesende Mitglieder: davon Mitwirkungsverbot (§ 33 KVG LSA):

Ja-Stimmen

Nein-Stimmen

Enthaltungen

Detaillierte Darstellung des Sachverhaltes zu BV 48-2021

Am 16.03.2016 wurde durch den Stadtrat der Stadt Raguhn-Jeßnitz die 1. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung für die Stadt Raguhn-Jeßnitz beschlossen. Im Laufe der letzten Jahre ergaben sich einige Sachlagen und Entscheidungen, die nunmehr in der 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung festgeschrieben werden sollten.

Die Ortschaftsräte haben in ihren Sitzungen im August 2021 bereits über die Friedhofssatzung beraten. In den vergangenen Wochen ergaben sich einige weitere Änderungen, die nun in die 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung eingearbeitet worden sind (rote Schriftfarbe).

Gemäß § 6 Abs. 3 Buchstabe a) dürfen Hinterbliebene, die eine Fahrgenehmigung besitzen, die Friedhöfe befahren, um Arbeiten, wie z. B. die Einebnung einer Grabstätte, durchzuführen. Ergänzend hinzugekommen ist, dass es gemäß § 6 Abs. 3 Buchstaben n) - p) auf den Friedhöfen nicht gestattet ist, Blumen, Pflanzen, Sträucher etc. widerrechtlich von fremden Gräbern zu entfernen, Blumen oder Zweige von fremden Gräbern abzuschneiden bzw. abzureißen und Blumen, Pflanzen, Sträucher etc. auf den an die Grabstellen angrenzenden Wegen und Durchgängen neben der Grabumrandung zu pflanzen oder abzulegen.

Weiterhin sind für den Friedhof Jeßnitz die Einzelwahlgräber für Personen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr (sog. Kindergräber) mit den Abmessungen 1,50 m x 0,75 m in die Satzung aufgenommen worden (§ 13 Abs. 4). Derzeit können diese Gräber nicht neu vergeben werden, da es laut Friedhofssatzung lediglich Einzelwahlgräber für Personen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr mit den Abmessungen 1,60 m x 0,90 m gibt. Dies widerspricht jedoch den tatsächlichen Gegebenheiten.

Die neu geschaffene anonyme Urnengemeinschaftsanlage auf dem Friedhof Raguhn - Bereich Wallstraße (ehemals Kleckewitz) wurde als zusätzlich mögliche Grabart in § 13 Abs. 4 hinzugefügt.

Nach dem Hinweis der Kommunalaufsicht, einheitliche Begriffe für die Verwendung der Doppelwiesenuarnengräber zu verwenden, wurden diese Anpassungen entsprechend in § 13 Abs. 2 Nr. 2d der 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung eingearbeitet (nunmehr Doppelwiesenuarnengrab).

Nicht zulässig ist das Ablegen von Grabschmuck etc. auf der Grundplatte der Stele und auf den liegenden Grabmalen (§ 18 Abs. 6). Die Stadt Raguhn-Jeßnitz ist berechtigt, vertrocknete Pflanzen etc. von den Ablageflächen der Wiesengrabanlagen und anonymen Urnengemeinschaftsanlagen zu entfernen (§ 18 Abs. 7).

Die Gestaltungsvorschriften bezüglich der Wiesengrabstätten wurden auf Grund aufkommender Nachfragen von Hinterbliebenen und Steinmetzbetrieben in § 23 näher beschrieben. U. a. sind die Stelen aus Naturstein mittig auf die Grundplatte zu setzen (betrifft den Friedhof Jeßnitz) und auf den sog. "Gruftplatten" ist die Schrift-/ Symbol-/ Ornamentanordnung nicht herauszuheben (3-D-Optik). Ziel ist es, Missverständnissen vorzubeugen und den einheitlichen Friedhofscharakter zu bewahren.

Verpflichtend ist nun für alle Grabstätten - auch bei bereits bestehenden -, das Setzen einer Grabumrandung (Einfassung). Diese sollte dem Grabmal angepasst sein. Es muss deutlich erkennbar sein, dass es sich um eine Grabstätte handelt (§ 24 Abs. 1).

Auf den Friedhöfen in den Ortsteilen Priorau, Schierau und Möst wurden in den vergangenen Jahren Grabmale an die Friedhofskapellen gelehnt und von den

Nutzungsberechtigten nicht entsorgt. Da es sich hierbei um Gefahrenquellen für Friedhofsbesucher durch Umstürzen etc. handelt, ist das Verbot, Grabmale und sonstige bauliche Anlagen auf den Friedhöfen zu lagern, in die Satzung aufgenommen worden (§ 26 Abs. 2). Weiterhin ist das Vorhalten einer solchen Anlage mit großem Pflegeaufwand verbunden, der zusätzlich zu den anfallenden Arbeiten im Stadtgebiet auf die wenigen Mitarbeiter des Bauhofes hinzukommen würde.

Wird eine Grabstelle eingeebnet, so ist der Nutzungsberechtigte bzw. die von ihm beauftragte Firma verpflichtet, diese Fläche in den Urzustand zu bringen, d. h. dass das Grab mit Erde zugefüllt, befestigt und begradigt werden muss (§ 26 Abs. 3). Es soll hiermit verhindert werden, dass auf den Friedhöfen Stolperfallen für die Friedhofsbesucher und Friedhofsmitarbeiter entstehen.

Der Ortschaftsrat Thurland hat in seiner Sitzung am 10.08.2021 darum gebeten, dem Kommunalen Schadenausgleich den § 32 Haftung der Friedhofssatzung zur Prüfung zuzusenden. Der KSA hat in seinem Antwortschreiben am 17.08.2021 empfohlen, § 32 Absätze 1, 5 und 6 der Friedhofssatzung ersatzlos zu streichen. Gegen die Sicht des KSA, den § 32 Abs. 1 zu streichen, spricht, dass es in jedem Jahr Beschwerden von Nutzungsberechtigten gibt, die mitteilen, dass Rehe/ andere Tiere die Grabbepflanzung abfressen. Hierfür übernimmt die Stadt Raguhn-Jeßnitz keine Haftung, weshalb der Haftungsausschluss bleiben muss. Die weiterführenden Absätze wurden ersatzlos gestrichen, da diese bereits in anderer Form in der Friedhofssatzung enthalten sind.

Darüber hinaus wurden im Zuge der Erarbeitung der beigefügten 2. Änderungssatzung weitere redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Nach erfolgter Beschlussfassung im Stadtrat wird die 2. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz im Amtsblatt der Stadt Raguhn-Jeßnitz veröffentlicht.

Die Anhörung der Ortschaften zur Änderung der Friedhofssatzung ist erfolgt, mit folgenden Ergebnissen:

Der Ortschaftsrat Schierau hat folgende Änderungen vorgeschlagen:

- § 6 Abs. 3 Buchstabe n) Blumen, Pflanzen, Sträucher, Erde und dergleichen sowie sonstiges Grabzubehör widerrechtlich von fremden Gräbern zu entfernen,

Hinweis der Verwaltung:

Dieser Hinweis wurde in den Satzungsentwurf **aufgenommen**. § 6 Abs. 3 Buchstabe n) Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz lautet jetzt wie folgt:

Blumen, Pflanzen, Sträucher, Erde und dergleichen sowie sonstiges Grabzubehör widerrechtlich von fremden Gräbern zu entfernen,

- § 6 Abs. 3 Buchstabe o) Blumen oder Zweige von fremden Gräbern abzuschneiden bzw. abzureißen,

Hinweis der Verwaltung:

Dieser Hinweis wurde in den Satzungsentwurf **aufgenommen**. § 6 Abs. 3 Buchstabe o) Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz lautet jetzt wie folgt:

Blumen oder Zweige von fremden Gräbern abzuschneiden bzw. abzureißen,

- § 24 Abs. 1 nach dem letzten Satz hinzufügen:

Mit Ausnahmen für Kriegsgräber und Denkmäler.

Hinweis der Verwaltung:

Dieser Hinweis wurde nicht in den Satzungsentwurf aufgenommen, da Nutzungsberechtigter für Kriegsgräber und Denkmäler die Stadt Raguhn-Jeßnitz selbst ist.

§ 24 Abs. 1 Friedhofssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz lautet jetzt wie folgt:

Bei der Gestaltung der Grabumrandung (Einfriedungen, Einfassungen) sind nur solche Gestaltungsformen oder Oberflächenmaterialien zu verwenden, die sich dem bereits bestehenden Grabfeld anpassen. Dabei ist die Verwendung von Splitt, das Verlegen von Platten und Folien sowie die Verwendung von sonstigen für einen Friedhof unüblichen Materialien nicht gestattet. Die Genehmigung zur Errichtung von Grabmalen und Grabumrandungen ist vor Aufstellung oder Änderung bei der Friedhofsverwaltung der Stadt schriftlich zu beantragen. Für alle Grabstätten – auch bei bereits bestehenden – ist das Setzen einer Grabumrandung (Einfassung) verpflichtend. Diese sollte dem Grabmal angepasst sein. Es muss deutlich erkennbar sein, dass es sich um eine Grabstätte handelt. Eine Gestaltung der Grabumrandung mit Blumentöpfen, Steinen oder anderen Gegenständen ist nicht zulässig. Die Stadt Raguhn-Jeßnitz kann die Entfernung nicht zugelassener Materialien und Gestaltungsformen auf Kosten des Nutzungsberechtigten anordnen.

- § 26 Abs. 5 letzter Satz:

Die Entscheidung, ob eine Grabstätte dauerhaft erhalten werden soll, obliegt dem Ortschaftsrat, auf dessen Territorium sich der Friedhof befindet. Dies soll in Zusammenarbeit mit der Friedhofsverwaltung geschehen. Diese hat vor Aufgabe eines Nutzungsrechtes einer Grabstelle, den Ortschaftsrat zu informieren.

Hinweis der Verwaltung:

Die Änderung dieser Regelung in dieser Form wird nicht empfohlen.

Hinweis zum Verwaltungsablauf: Dem Nutzungsberechtigten wird für die Einebnung der Grabstätte eine Frist gesetzt (ca. 2 Monate). Während dieser Frist muss die Einebnung erfolgen. Der Nutzungsberechtigte hat die erfolgte Einebnung zu melden. Allerdings kommt nicht jeder Nutzungsberechtigte dieser Meldung nach. Bei den täglichen Kontrollen der Friedhofsmitarbeiter wird anschließend geprüft, ob die Einebnung sowie die Entfernung des Grabmales inkl. Bepflanzung, Fundamente etc. tatsächlich erfolgt ist. Nach der Kontrolle erfolgt die Meldung an die

Friedhofsverwaltung, die die Rechnung für die Nutzungsberechtigten erstellt und die Grabstätte im Friedhofsinformationssystem auflässt.

Die u. a. Tabelle stellt dar, wie viele Einebnungen in den letzten 5 Jahren (2016-2020) in den Ortschaften genehmigt und durchgeführt worden sind.

Ortschaft	2016	2017	2018	2019	2020	Durchschnitt
Altjeßnitz	3	2	4	2	4	3*
Jeßnitz (Roßdorf)	40	34	32	33	29	34*
Marke	4	3	2	3	1	3*
Raguhn (Kleckewitz)	44	29	36	20	27	31*
Retzau	4	5	1	2	0	2*
Schierau (Priorau, Möst, Niesau)	8	10	2	3	2	5*
Thurland (Kleinleipzig)	2	3	4	2	6	3*
Tornau (Hoyersdorf, Lingenau)	13	2	4	1	1	4*
Gesamt	118	88	85	66	70	-

*Anzahl der notwendigen Sitzungen (durchschnittlich)

Beachtet werden sollte, wenn der Nutzungsberechtigte die Grabstätten auf eigenen Wunsch weiterhin dem Friedhofsträger zur Verfügung stellen möchte, dass ein enormer -zusätzlicher Pflegeaufwand im Rahmen einer freiwilligen Aufgabe- auf die Mitarbeiter/ innen des Bauhofes zukommt. Derzeit kommen für die Pflege des gesamten Stadtgebietes Raguhn-Jeßnitz ca. 12 Personen auf. Davon sind 3 Mitarbeiter für die Friedhöfe zuständig (Teilzeit). Auf Grund dieser Personalstruktur ist die gewünschte Umsetzung der Regelung nur unter zusätzlichem Personaleinsatz realisierbar und dessen Kosten nicht umlagefähig gemäß KAG LSA.

Weiterhin ist der Verwaltungsaufwand für die Ortschaftsräte und die Stadtverwaltung enorm, da für jede beantragte Einebnung eine Ortschaftsratssitzung einberufen werden müsste, um den Ortschaftsrat entsprechend informieren zu können. Zuvor müsste ein Vorort-Termin mit dem Ortschaftsrat und der Friedhofsverwaltung erfolgen, um anhand von noch zu konkretisierenden Merkmalen festzulegen, ob die Grabstätte dauerhaft erhalten werden soll und wie deren Erhalt durch die Ortschaft finanziert werden kann. Dabei ist auch der Gleichheitsgrundsatz zu beachten.

Des Weiteren ist festzulegen, was mit den Grabmalen geschehen soll, bei denen die Nutzungsberechtigten wünschen, dass diese nicht auf den Friedhöfen verbleiben sollen. Das Grabmal, die Fundamente inkl. evtl. Grabbepflanzung sind Eigentum des Nutzungsberechtigten. Somit entscheidet ausschließlich dieser über die weitere Verwendung.

Entscheidet sich ein Nutzungsberechtigter nach positiver Zustimmung des Ortschaftsrates dafür, die Grabstätte dauerhaft auf dem Friedhof zu belassen, so ist

davon auszugehen, dass sie der weiteren Überlassung zugestimmt haben, um z. B. die Kosten für die Entsorgung des Grabmales etc. zu sparen.

Es wird dazu geraten, den letzten Satz des § 26 Abs. 5 ersatzlos zu streichen.

Der Ortschaftsrat Thurland bittet um Prüfung des § 32 Haftung beim Haftpflichtversicherer KSA.

Hinweis der Verwaltung:

Der KSA hat in seinem Antwortschreiben am 17.08.2021 den Hinweis gegeben, den § 32 Abs. 1, 5 und 6 der Friedhofssatzung ersatzlos zu streichen. Allerdings erreichen die Stadtverwaltung in jedem Jahr einige Beschwerden von Nutzungsberechtigten, deren Grabbepflanzung von Rehen abgefressen worden ist. Die Stadt Raguhn-Jeßnitz übernimmt für diese Schäden keine Haftung. Diese Regelung sollte also weiterhin in der Friedhofssatzung enthalten sein.

Der Ortschaftsrat Jeßnitz (Anhalt) hat folgende Änderung vorgeschlagen:

- § 20 Ehrengrabstätten sollte wie folgt ergänzt werden:

"Sie sollte sich auch orientieren an der Denkmalpflege."

Begründung: Bei den denkmalgeschützten Objekten ist auch der Friedhof aufgeführt. Explizit benannt werden die Grabstätten von Gotthard Schreiber und Friedrich Linde. Diese sollten erhalten bleiben.

Hinweis der Verwaltung:

Im Friedhofsinformationssystem sind die o. g. Grabstätten als "Denkmäler" hinterlegt und werden somit nicht eingeebnet oder dergleichen. Mit Schreiben des damaligen Landkreises Bitterfeld (untere Denkmalschutzbehörde) vom 08.02.2005 wurden die Gräber der o. g. Verstorbenen in das Denkmalverzeichnis des Landkreises Bitterfeld aufgenommen. Eine Regelung zum Bestandsschutz ist daher aus Sicht der Verwaltung in der Friedhofssatzung nicht erforderlich.